

312 Gr. 55 M. waren, so hofften wir Land zu sehen, aber wir entdeckten nichts, und auch weiter keine Anzeichen, daß Land in der Nähe sey, als eine Menge Vögel, übrigens aber weder Treibholz noch andre Merkmale. Ich wurde zu dem Schluß verleitet, daß wenn la Roche sagt, daß er unter der Parallele von 45 Gr. südlich Land entdeckt habe, so müsse es nach unsrer Richtung östlich liegen. Nach dieser Voraussetzung steuerte ich bei gutem Wetter und mäßigem Winde östlich, mit dem Vorsatz, daß wenn der Wind so günstig bliebe, ich diese Parallele so lange beibehalten wolke, bis ich den Meridian von Süd-Georgien passiret sey, da ich Gründe zu vermuthen hatte, daß la Roche von den Ufern dieser Insel nördlich gesteuert sey, und daß auf dieser Route die Insel Grande erscheinen müsse. Auch ist sehr einleuchtend, daß wenn ein solches Land existirt hat, dasselbe von der Lage, die Kapitain Cook angezeigt hat, nicht sehr entfernt gewesen seyn konnte; und ich hatte ein großes Verlangen, dies zu bestimmen. Wir kamen in die Breite 45 Gr. 6 M. und Länge 314 Gr. 50 M. und das Wetter war helle genug, um sechs bis acht Meilen weit rings herum sehen zu können, aber unsern Augen stellte sich nichts Land ähnliches dar. Da aber das Wetter trübe und unser Segelwerk schlecht beschaffen war, so gab ich meinen Vorsatz, die Insel Grande aufzusuchen, auf, und nahm den kürzesten Weg nach St. Helena. Doch kann meine Untersuchung dazu dienen, daß man gewiß wissen kann, es existire keine Insel im 45sten Gr. südlich zwischen den Meridianen 313 Gr. und 315 Gr. 20 M. östlicher Länge; so wie auch Dr. Halley gleichfalls bestimmt, daß hier und einen Grad weiter nach Westen keine solche Insel befindlich sey.

Am 21sten Jun. des Morgens fiel der Seemann Richard Jones unglücklicher Weise über Bord, und obgleich ihm ein Schiff zu Hilfe geschickt wurde, so wurde er doch